

Management von Risiko- und Naturkatastrophen

Herausforderungen an die EZ

WOMNET Tagung 04.11.2008

Klimaschutz, Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit

Welthungerhilfe – Der Anfang einer guten Entwicklung

Klimawandel und Katastrophenvorsorge

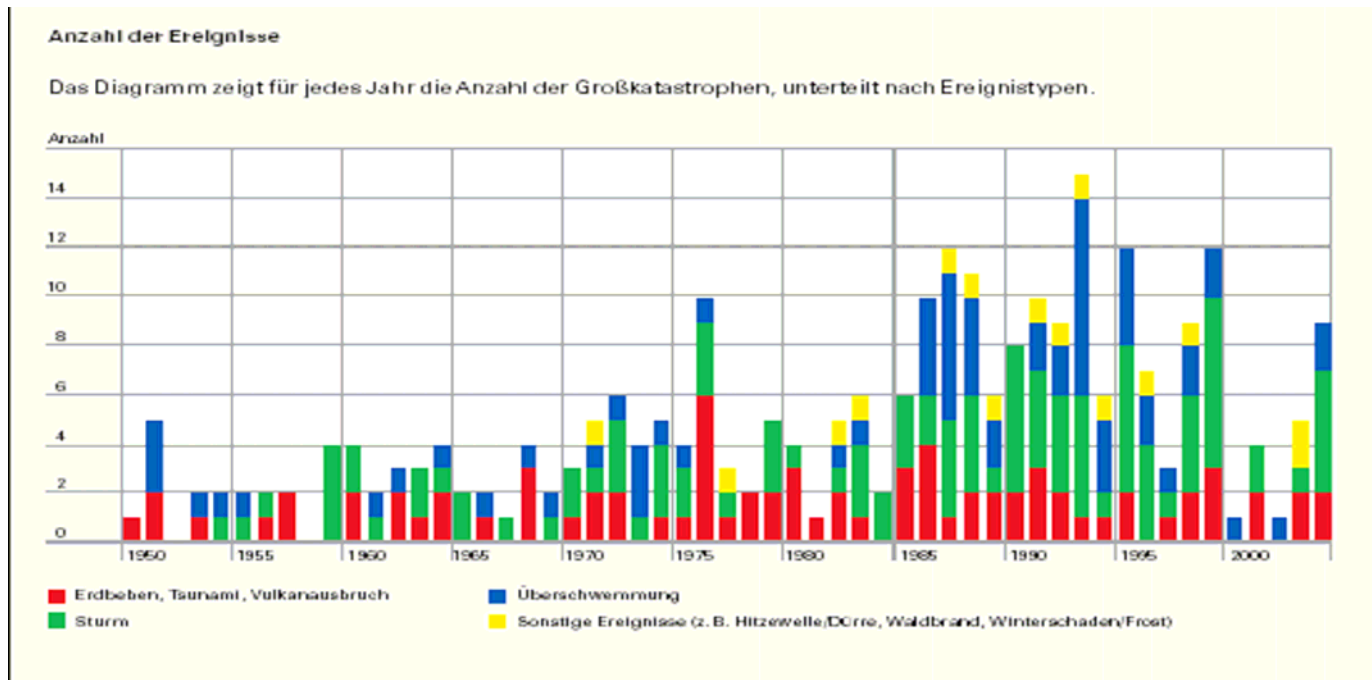


- Durch Klimawandel verschärfte Katastrophenrisiken
 - Häufigkeit und Intensität von Wirbelstürmen
 - Veränderte Niederschlagsmengen und -verteilung
 - Überschwemmungen
 - Hangrutschungen
 - Erosion
 - Epidemien
 - Dürren
 - Waldbrände

Anzahl Naturkatastrophen 1950 – 2004

www.atmosphere.mpg.de/enid/ACCENT

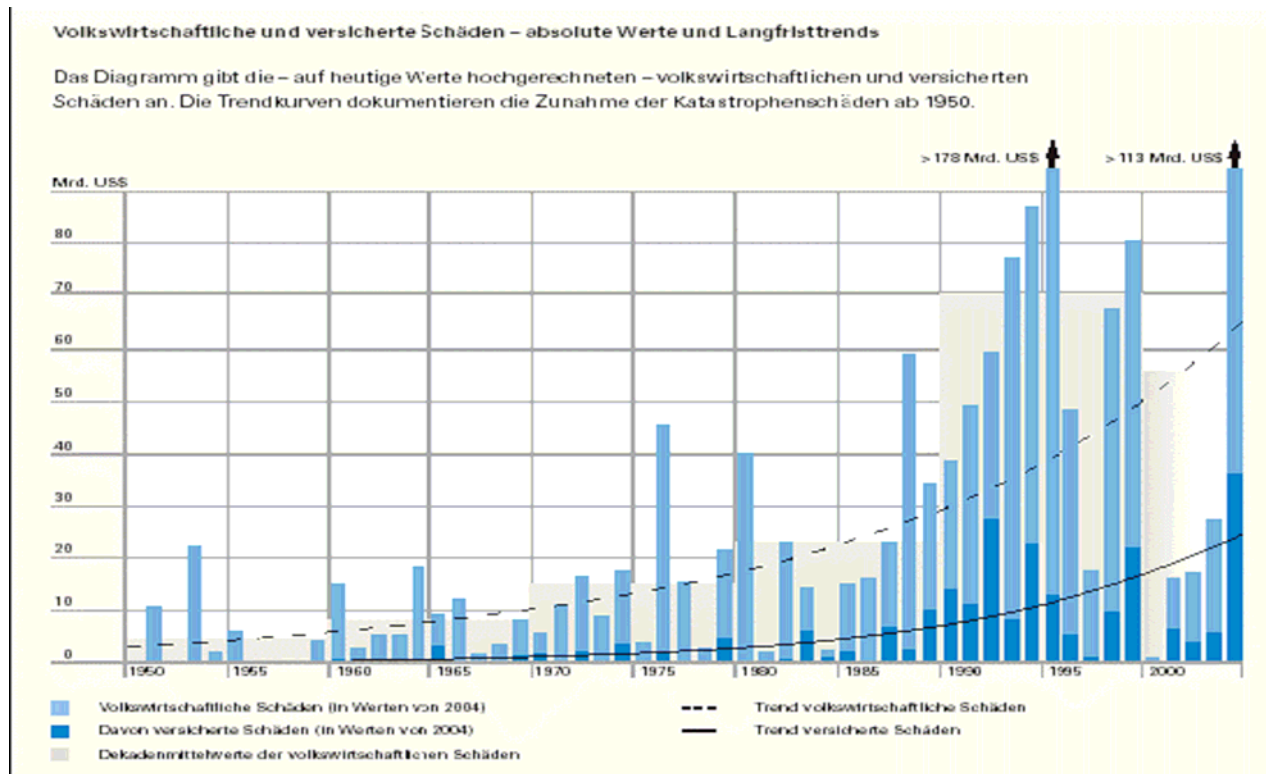
© Quelle: Münchener Rückversicherung, Georisikoforschung



Volkswirtschaftliche Schäden

www.atmosphere.mpg.de/enid/ACCENT

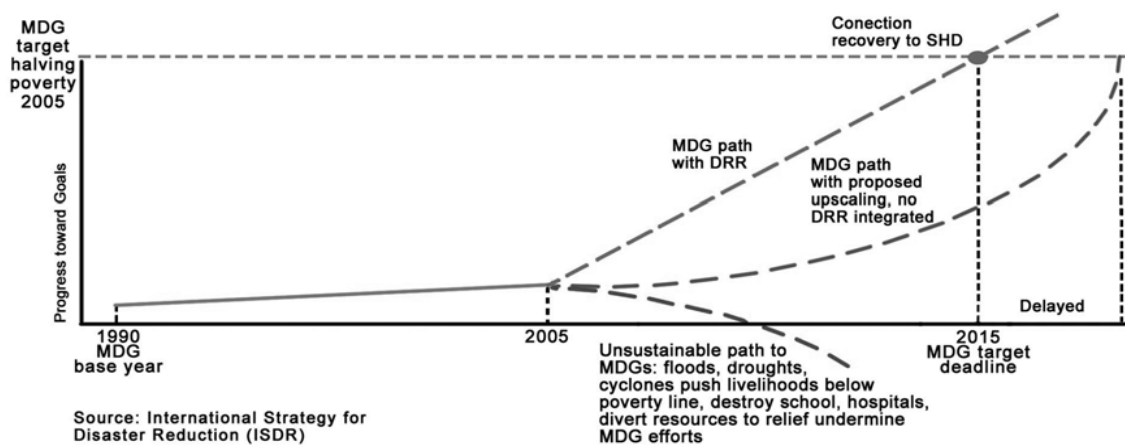
© Quelle: Münchener Rückversicherung, Georisikoforschung



Bedeutung der KV für die EZ

- Ohne Katastrophenvorsorge keine Nachhaltigkeit
- Absicherung erreichter Projektziele
- Beitrag zur Erreichung der MDG

Paths to attaining MDGs : with or without disaster risk reduction



Elemente des Katastrophenrisikomanagements in Projekten der Welthungerhilfe



- Kommunale KV – Komitees
- Partizipative Risikoanalyse (Bedrohungs- + Anfälligkeitsanalyse)
- Frühwarnsysteme und Notfallpläne
- Rettungsbrigaden
- Vernetzte Kommunikationssysteme (national/regional)
- Koordination mit anderen Akteuren
- Auswertung und Verbreitung der Erfahrungen

Nationale und Internationale Foren für die Welthungerhilfe

- Kooperation und Austausch mit anderen Akteuren in der KV
 - wichtige Voraussetzung für konzeptionelle Weiterentwicklung und effiziente Projektdurchführung
 - sowohl in Partnerländern als auch in Deutschland / Europa

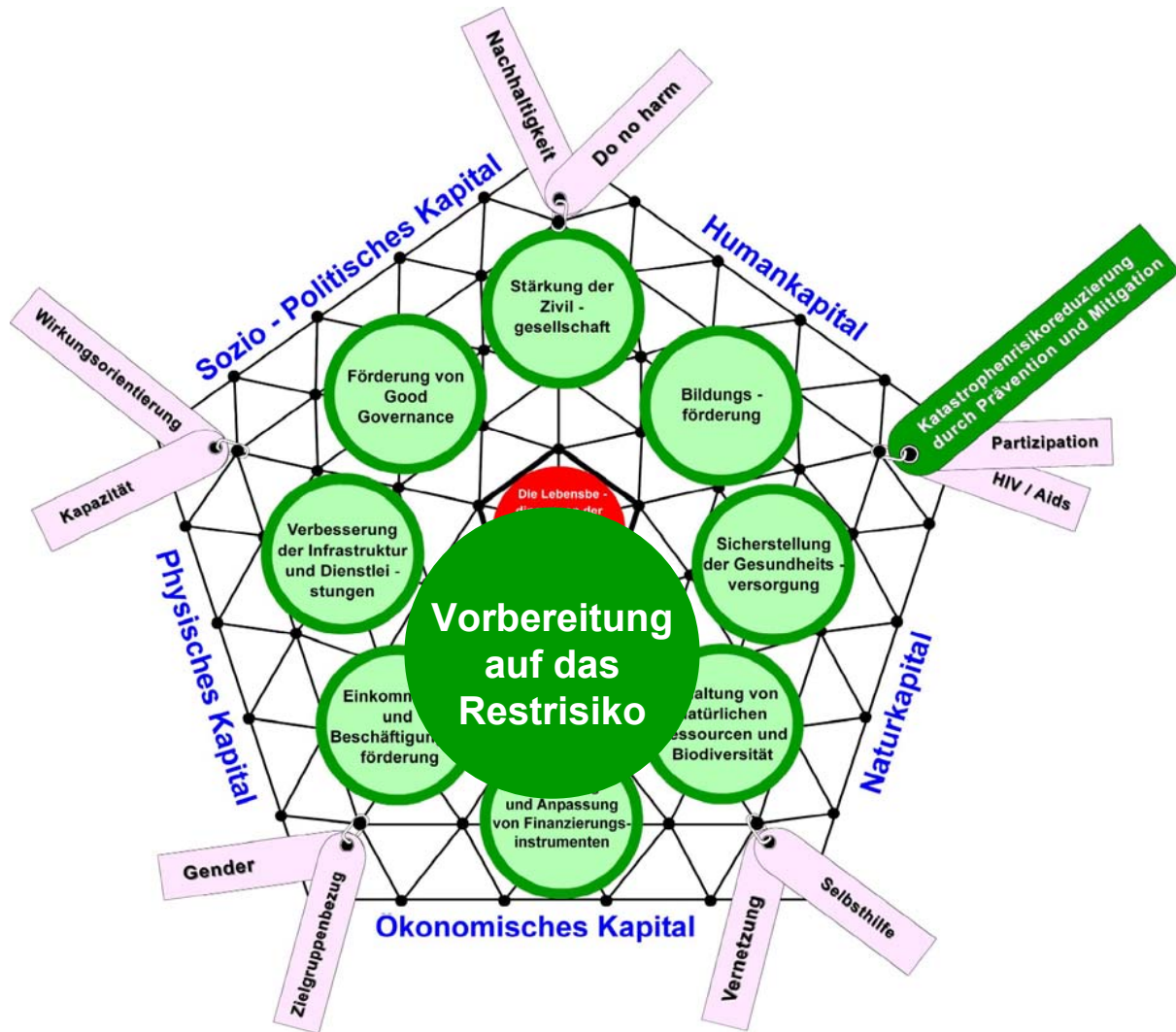
- Wichtige Foren in den Partnerländern für die Welthungerhilfe
 - UNISDR
 - DIPECHO
 - Nationale / Regionale KV - Systeme
 - Alliance 2015

- Wichtige Foren im Inland für die Welthungerhilfe
 - DKKV
 - Bündnis Entwicklung hilft

Von der KV zur Katastrophenrisiko reduzierenden ländlichen Entwicklung

- Ansätze, die alleine auf Katastrophenrisikomanagement setzen, sind nur begrenzt nachhaltig
- Entwicklung des Konzepts „Katastrophenrisiko reduzierende ländliche Entwicklung“ in 2006
- Verankerung des Konzeptes in der Organisation

Konzept: Katastrophenrisiko reduzierende ländliche Entwicklung



Handlungsfelder der Katastrophenrisiko reduzierenden ländliche Entwicklung



- Good Governance
 - Raumordnungsgesetze / Strategische Entwicklungsplanung

- Erhalt von Naturressourcen und Biologischer Vielfalt
 - Mangroven, vegetative Hangbefestigung etc.

- Infrastruktur
 - Weiterentwicklung / Beachtung von Baunormen

- Bildungsförderung
 - Vermittlung von KV-Kenntnissen über bestehende Bildungskanäle

- Gender
 - Beachtung geschlechterspezifischer Bedrohungen und Anfälligkeiten

Handlungsfelder der Katastrophenrisiko reduzierenden ländliche Entwicklung



- Ernährungssicherung / Gesundheitsförderung
 - Ein gesunder Mensch kann sich selber besser schützen

- Energie / Informationstechnologie
 - Lokal unterhaltbare Systeme

- Einkommens- / Beschäftigungsförderung
 - Verringerung von Anfälligkeit; Micro-Versicherungssysteme

- Vorbereitung auf Restrisiko
 - Vorbereitung auf Katastrophenbewältigung

Stellenwert der KV bei der Welthungerhilfe



- Steigende Anzahl der spezifischen KV – Projekte seit 1999
- KV als eigener Förderschwerpunkt im Sektorportfolio seit 2007
- KV zugeordnet dem Sektor „Ländliche und Regionale Entwicklung“
- KV als Querschnittsthema

Herausforderungen an Mainstreaming

- Bereitstellung personeller Ressourcen
- Entwicklung eines Standardprozedere zur Integration von Katastrophenrisikoreduzierung im PCM
- Erschließung finanzieller Mittel zur Mitarbeiterfortbildung
- Integration des Themas Katastrophenrisikoreduzierung in die Lobbyarbeit

Es ist viel erreicht,
wenn nichts passiert!